

Wahlkampf

Das Volksblatt erscheint jeden Sonntag: Sonntagsausgabe mit illustrierten Beilage „Wolk und Zeit“. In der Sonntagsausgabe sind alle die wichtigsten Nachrichten des Tages. Das Volksblatt ist die wichtigste Organ der demokratischen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ der Arbeiterbewegung. — Preis: 10 Pfennig. — Bestellen: Postamt Halle, Postfach 4007. — Verteilung: Postamt Halle, Postfach 4007. — Abnahme: Postamt Halle, Postfach 4007. — Abnahme: Postamt Halle, Postfach 4007.

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg.

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr. Abwärts 1,00 Mark. — Belegpreis monatlich 2 Mark abwärts bei guten Einlieferungen. 2,50 Mark mit Beleggeld, am Postamt abnommen 2,40 Mark. — Abnahme: Postamt Halle, Postfach 4007. — Verteilung: Postamt Halle, Postfach 4007. — Abnahme: Postamt Halle, Postfach 4007. — Abnahme: Postamt Halle, Postfach 4007.

Kampfbereit.

Die Sozialdemokratie zum Kampf bis zur äußersten Konsequenz entschlossen.

Tatkraft und Festigkeit.

Halle (Saale), 12. Dezember.

Die linksdemokratische „Frankfurter Zeitung“ führte in einem Beiratsbericht ihrer gefälschten Abrechnung über die Frage der Regierungsbildung das Folgende aus: „Nun, Kraft aus der Linken und feste Geschlossenheit sind das einzige Mittel, um die Volkspartei gefähig zu machen, nicht das Angebot der Großen Koalition, durch die Herr Dr. Stresemann alle Fäden in die Hand befähigt.“ Wir stimmen der „Frankfurter Zeitung“ in der Forderung nach Festigkeit unbedingt zu. In unserem Jahr letzten Jahres haben wir jedoch festgestellt, daß diese Festigkeit leider nur bei der Sozialdemokratischen Partei, nicht aber bei der bürgerlichen Demokratie in ihrer Gesamtheit zu beobachten ist. Die entscheidende Sprache der Republik in der „Frankfurter Zeitung“ und in der „Völkischen Zeitung“ sind leider nur Einzelerscheinungen. In noch höherem Maße macht sich der Mangel an republikanischer Entschlossenheit in der Zentrumspresse geltend. Was so bemerkenswerter bleibt die Tatsache, daß die Wähler dieser Partei seit dem 4. Mai einen sehr sichtbaren Abmarsch nach der Richtung Schwärz-Meiß-Gold vollzogen haben und daß sich trotz allen diplomatischen Getuses die Zentrumsprezessionen nicht, bis ein Patzieren mit der schwarzweißen Reichsregierung, von symptomatischer Bedeutung in dieser Beziehung ist eine Äußerung der „Mitteldeutschen Arbeiter-Volksgesetzung“, in der Professor Dr. Dittmann schreibt: „Das Zentrum, dessen Haltung den Ausschlag geben wird, hat jetzt die Aufgabe, den klaren Sinn des Wahlergebnisses gegen alle Verfassungsverstöße und die ebenso klare Linie der bisherigen Außenpolitik gegen jeden Versuch der Umleitung sich zu halten und mit aller Kraft zu verteidigen.“

Das ist sehr eindeutig gesprochen. Ungeheuer auf derselben Linie bewegt sich die an anderer Stelle wiederholte Äußerung des Berliner Vertreters der „Königlichen Volksgesetzung“. Es ist bezeichnend, daß die Auffassung allgemein zunimmt, das Zentrum werde als Partei den Eintritt in eine Bürgerblockregierung nicht überleben. Auch wir sind der Auffassung, daß die republikanische Bindung weiter Kreise des Zentrums namentlich durch die Reichsbannerbewegung so weit fortgeschritten ist, daß ein vom rechten Flügel dieser Partei unternommenes Bürgerblock-Experiment auf alle Fälle den Bestand der Zentrumsparlei gefährden würde. Wir dürfen erwarten, daß sowohl Marx wie Bittner das republikanische Schwergewicht des Zentrums in den nächsten Tagen und Wochen so entschieden härten werden, daß das etwa Angehörige an Stresemann einer Politik selbstbewußter republikanischer Haltung Platz macht.

Wir können heute bei bestem Willen nicht annehmen, daß Stresemann den Auftrag zur Bildung der neuen Regierung bekommt, und wir können im besondern Maße nicht erwarten, daß das Zentrum den feindseligen Klassenantagonismen der schwarzweißen Bundesversammlung seine Unterstützung verweigert. Es wird wesentlich von der Haltung des Zentrums abhängen, deren Stresemann mitamt der Volkspartei das Bewußtsein beizubringen, daß, wie immer die Regierungsbildung ausfällt, sie keine entscheidenden Faktoren einer zukünftigen republikanischen Regierung sind. Es darf — darüber sind wir mit der „Frankfurter Zeitung“ einer Meinung — nicht einmal der Eindruck erweckt werden, als ob die Parteien der Republik sich an die Volkspartei und ihren sonderbaren Führer herandrängen.

Reider hat die deutsche Republik sich am 7. Dezember nicht das notwendige republikanische Tatbewußtsein gezeigt, den Selbstbewußten von der schwarzweißen Junkt die im Interesse der politischen Sauberkeit notwendige Antwort zu geben. Sollen Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum, also die Parteien der Weimarer Verfassung, gewonnen werden, aus dem Mangel an Entscheidungsbereitschaft innerhalb der Wählermassen die Konsequenzen in Richtung einer sogenannten Großen Koalition zu ziehen, so könnte das nach unserer Auffassung nur in der Form geschehen, die Volkspartei als notwendiges parlamentarisches Hebel einzuführen und ihr über die Rolle, die sie zu spielen hat, keinen Zweifel zu lassen.

Nur so, nicht anders kann dem anmaßenden und arroganten Auftreten der Stresemann, das zu ihrer tatsächlichen Stärke in ganz keinem Verhältnis steht, ein entschiedenes: „Bis hierher und nicht weiter!“ geboten werden.

Aushilfskanzler?

Möglich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett sah in seiner Kabinetsitzung am Donnerstagabend den Beschluß, dem Reichspräsidenten zu Beginn der nächsten Woche das Rücktrittsgesuch zu unterbreiten.

Es ist mehr als fraglich geworden, ob Reichskanzler Dr. Marx erneut mit der Kabinetsitzung beauftragt wird. Er läßt niemand einen Zweifel darüber, daß er sich bekannt, unter seinem ganzen Namen eine Bürgerblock-Regierung zu bilden. Wenn schon, dann soll dieser Block ohne Schwünke in Erscheinung treten. Stresemann, der „Charakterlose“ Herr, ehemals Freund der Großen Koalition aus Liebe zu einem Ministerposten, hat gegenwärtig ebenfalls keine Neigung, persönlich an die Spitze eines Bürgerblocks zu treten. Er will jenseits des Wort von der „Charakterlosigkeit“ nicht wahrnehmen. Infolgedessen ist man auf die Bamberger Volkspartei verlassen, die von 493 Seiten im neuen Reichstag ganze 19 besitzt. Sie soll den Reichskanzler heißen, und zwar den Grafen Vorhensfeld. (1)

Vor der Preußenkrise.

SPD. Berlin, 12. Dezember.

Es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß die Reichsregierung schon in wenigen Tagen zu einer Preußenkrise wird, weil die Deutschnationalen das fordern. Sie fordern es und Herr Stresemann dürfte sich gehorchen, oder er hat die Aussicht, in einem Bürgerblock-Kabinett Reichskanzler zu werden. Ministerpräsident zu sein. Die Frage: „Was wird in Preußen?“ ist für die Deutschnationalen überaus maßgebend. Sie scheinen gar keine große Sehnsucht zu besitzen, im Reich allein die Geschäfte zu führen und die vor der Türe stehenden antipolitischen Fragen lösen zu können. Viel mehr liegt ihnen an Preußen, das sie, um mit der „Kreuzzeitung“ zu reden, regenerieren wollen.

Es kommt nun darauf an, ob das Zentrum zu dieser Regeneration Beistand leisten will und tatsächlich bereit ist, sich dem Machtgelüst der Deutschnationalen zu unterwerfen. Dies hat das Zentrumspresse und insbesondere die Stimmen, die am Donnerstag von der „Germania“ als Beweis für die im Zentrum vorherrschende Stimmung angeführt werden, denn möchte man eine Unterwerfung des Zentrums gegenüber den deutschnationalen Forderungen vernichten. Reider aber hat die Zentrumskolonnen bei früheren Anlässen nicht immer auf die Stimmung ihrer Anhänger Rücksicht genommen, so daß wir es nicht wagen, die von den Deutschnationalen geforderte Beistand zur Regeneration in Preußen in bezug auf das Zentrum als ausfallslos zu bezeichnen. Wir wagen es nicht, obwohl eine Preußenkrise wider alle Vernunft ist. Die preußische Regierung hat den Wahlkampf glänzend überstanden, sie besitzt parlamentarisch noch wie vor eine starke Mehrheit, die sie in diesem Falle zu tun hätte. Sie hat jedenfalls rechtlich existenzfähig, aber es reicht an die zahlenmäßige Stärke der Großen Koalition keineswegs heran. Es ist aber nun einmal, so daß die Vernunft bei uns in Deutschland wenig mit spricht, wenn der Geldbeutel es verlangt, und so stehen wir vielleicht im Reich und in Preußen vor einer Wendung, von der die Sozialdemokratie als Partei nur gewinnen kann, unter der aber unser Volk bitter leiden muß. Davon sind maßgebende Führer des Zentrums überzeugt. Vaterländisch ist also ihre Handlungsweise nicht, wenn sie in den Bürgerblock eintreten und ihn stillen.

Die Sozialdemokratie kann natürlich den Verlust des besagten Reichspräsidenten verheißeln. Warten. Ihre Aufgabe ist es nicht, in den Kleintücken zwischen Volkspartei und Zentrum einzugreifen. Es kommt praktisch dadurch zum Ausdruck, daß Reichskanzler Marx von dem Reichsaussenminister Stresemann gestürzt wurde, indem dieser den alsbaldigen Rücktritt der Regierung unter der Drohung des Austrittes der Volkspartei aus der Regierung erzwang. Er konnte diesen Zwang wagen, obwohl die Gesamtpolitik der Regierung Marx durch das Wort unseres Volkes eine Billigung erfahren hat. Die Sozialdemokratie wählte, was sie in diesem Falle zu tun hätte. Sie hat jedenfalls im vorigen Jahre aus Anlaß des Einmarsches der Reichswehr in Sachen geistlich, daß sie nicht daran denkt, sich mit Stresemann als Spielzeug behandeln zu lassen. Nur der Versuch wurde bereits entsprechend beantwortet, und so, wie damals, würde die sozialdemokratische Fraktion in jedem anderen Falle handeln, sobald Stresemann sich erlauben wollte, die Volkspartei mit dem deutschen Volk zu identifizieren, es als erst am Mittwoch wieder gefesselt ist. Schließlich aber ist es Sache des Zentrums, sich darauf zu besinnen, daß es auch noch einen politischen Charakter hat. Die Sozialdemokratie will, wie in diesem Falle zu tun hätte. Sie hat jedenfalls im vorigen Jahre aus Anlaß des Einmarsches der Reichswehr in Sachen geistlich, daß sie nicht daran denkt, sich mit Stresemann als Spielzeug behandeln zu lassen. Nur der Versuch wurde bereits entsprechend beantwortet, und so, wie damals, würde die sozialdemokratische Fraktion in jedem anderen Falle handeln, sobald Stresemann sich erlauben wollte, die Volkspartei mit dem deutschen Volk zu identifizieren, es als erst am Mittwoch wieder gefesselt ist. Schließlich aber ist es Sache des Zentrums, sich darauf zu besinnen, daß es auch noch einen politischen Charakter hat. Die Sozialdemokratie will, wie in diesem Falle zu tun hätte. Sie hat jedenfalls im vorigen Jahre aus Anlaß des Einmarsches der Reichswehr in Sachen geistlich, daß sie nicht daran denkt, sich mit Stresemann als Spielzeug behandeln zu lassen. Nur der Versuch wurde bereits entsprechend beantwortet, und so, wie damals, würde die sozialdemokratische Fraktion in jedem anderen Falle handeln, sobald Stresemann sich erlauben wollte, die Volkspartei mit dem deutschen Volk zu identifizieren, es als erst am Mittwoch wieder gefesselt ist.

Die Verluste der Kommunisten

Wahlkampf und „Weltrevolution“.

Wir entnehmen den nachfolgenden Artikel der Donnerstag-Morgenausgabe des „Vorwärts“: — D. Meb.

Die Kommunisten haben von den 62 Mandaten, die sie im vergangenen Reichstag besaßen, 17 verloren, sie sind jetzt nur noch 45 Köpfe stark. Ihr Verlust an Mandaten beträgt weniger als ein Drittel, obwohl man allgemein mit einem Verlust von mehr als einem Drittel gerechnet hatte. Auch hier ist durch die größere Wahlbeteiligung, ähnlich wie bei den Deutschnationalen, eine Veranschönerung des Bildes eingetreten. Die Deutschnationalen sind, wie schon mehrfach hier nachgewiesen wurde, im neuen Reichstag nicht stärker als im alten, denn 111 von 498 sind nicht mehr als 108 von 472. Die Kommunisten stehen jetzt mit einer kleineren Fraktion in einem größeren Reichstag, 45 von 498 sind weniger als die 45 von 472. Die Deutschnationalen haben ihren verhältnismäßigen Anteil behalten, jener der Kommunisten ist stark zurückgegangen. Der aufgelöste Reichstag zählte 13 Prozent Kommunisten, das heißt, etwa ein Viertel der Plätze war von den Jüngern Moskaus besetzt. Jetzt sind es nur noch 9 Prozent oder ungefähr ein Fünftel. Auf der anderen Seite hatte die Sozialdemokratie vor dem 21. Prozent oder rund ein Fünftel der Sitze, jetzt hat sie 26 Prozent oder mehr als ein Viertel. Im aufgelösten Reichstag kamen auf je fünf Sozialdemokraten drei Kommunisten, im neuen kommt auf je drei Sozialdemokraten ein Kommunist.

Ein Vergleich der Wahlstimmen beider Parteien am 7. Dezember und 4. März ergibt folgendes Bild:

4. März:		7. Dezember:	
Wahlstimmen:	Wahlstimmen:	Wahlstimmen:	Wahlstimmen:
Sozialdemokraten 6 007 000	Sozialdemokraten 7 859 000	Sozialdemokraten 6 007 000	Sozialdemokraten 7 859 000
KPD 3 893 000	KPD 2 698 000	KPD 3 893 000	KPD 2 698 000
Zusammen 9 899 000	Zusammen 10 557 000	Zusammen 9 899 000	Zusammen 10 557 000

Es ergibt sich also, daß die Gesamtzahl der Stimmen der beiden Parteien fast um eine Million zugenommen hat, obwohl die SPD, rund eine Million Stimmen verloren hat. Die Sozialdemokratie hat nicht nur diese Million gewonnen, sondern darüber hinaus noch fast eine Million Stimmen hinzugewonnen. Die Kommunisten, die in den 1924er Wahlkreisen eingetreten sind, läßt folgende Tabelle erkennen, in der gezeigt ist, wieviel kommunistische Stimmen auf je 100 sozialdemokratische im Mai und im Dezember entfielen:

	99%	100%	101%	102%	103%	104%	105%	106%	107%	108%	109%	110%	111%	112%	113%	114%	115%	116%	117%	118%	119%	120%	
1. Elberfeld	100	78	39																				
2. Bielefeld	100	78	39																				
3. Bielefeld II	100	78	39																				
4. Bielefeld III	100	78	39																				
5. Frankfurt a. d. O.	100	34	15																				
6. Hannover	100	46	22																				
7. Breslau	100	25	10,5																				
8. Braunschweig	100	22	10																				
9. Osnabrück	100	500	180																				
10. Magdeburg	100	32	12,5																				
11. Merseburg	100	106	120																				
12. Thüringen	100	70	46																				
13. Schleswig-Holstein	100	42	22																				
14. Westfalen	100	37	17																				
15. Ostfalen	100	37	16																				
16. Südnachbarn	100	27	13																				
17. Westfalen II	100	54,5	25																				
18. Westfalen III	100	128	40																				
19. Ostfalen	100	37	17																				
20. Köln-Nachbarn	100	140	57																				
21. Koblenz-Trier	100	70	38																				
22. Düsseldorf-O	100	220	135																				
23. Düsseldorf-W	100	195	59																				
24. Oberbayern	100	65	34																				
25. Niederbayern	100	76	34																				
26. Franken	100	38	14																				
27. Pfalz	100	58	27																				
28. Dresden-Bautzen	100	24	17,5																				
29. Leipzig	100	62	35																				
30. Chemnitz-Weißwasser	100	72	45																				
31. Württemberg	100	72	40																				
32. Baden	100	66,5	33																				
33. Weimarer Reich	100	31,5	15																				
34. Hamburg	100	68	44																				
35. Preußen	100	40,5	19																				

Es gibt also nur drei Kreise, in denen die SPD härter ist als die Sozialdemokratie: Osnabrück, Merseburg und Düsseldorf-O. In weiteren dreien: Berlin, Köln-Nachbarn und Düsseldorf-W. überlegen die kommunistischen Stimmen immer noch das Maß der sozialdemokratischen. In 20 Kreisen ist die Sozialdemokratie mehr als doppelt so stark wie die SPD. In einem großen Teil von diesen kommen die Kommunisten als ernsthafter Faktor überhaupt nicht mehr in Betracht.

Besonders erhellend für uns ist die Entwicklung in Berlin. Hier hatte die Sozialdemokratie im Mai nur einen ganz geringen Vorsprung über den, im Dezember hat sie die SPD, in weitem Stimmungs überholt.

So hat sich das ganze Bild geändert. Die Sozialdemokratie erhebt wieder als die Arbeiterpartei des hochindustrialisierten Deutschlands. Die bolschewistische SPD, hat aber die ihr längst vorhergesagte Rückwärtsentwicklung zur Seite in beständigem Tempo angetreten.

Im Wahlkampf hatten die Kommunisten die Forderung der Annahme in den Vordergrund gestellt. Sie legen ihren Anspruch vor, daß die Sozialdemokraten Gegner der Annahme seien, weil die Annahme wolle, der mühe kommunistisch stimmen.

Halle und Gaalreis.

Alle, den 12. Dezember 1924.

Die DauDauDau.

Der Deutschnationale Herr Weiler, Führer der D.D.D. (Ereignung Vatariand-Verrat). Er mag seinen gegen Republik und Republikaner gerichteten Verleumdungen und Lügen so bekannt geworden, daß man sich schon mit Dau und Daaren an die Reaktion gefaßt haben muß...

1. Von einem „blumigen Uebelral“ des Gewerkschaftsbundes kann überhaupt nicht die Rede sein. 2. Der im Laufe der Jahre unter Kameraden abgelesen worden, sondern viel von wüßst du mit dem Geiz des Gewerkschaftsbundes (natürlich) 3. Demutprechend ist auch kein Anzeiger des „Stahlblech“ von eigener Seite in das Gesicht geschossen worden...

Unsere Leser, vor allem die niedererangestellten Arbeiter können sich hierdurch ein Bild von der Glaubwürdigkeit „wunderlicher“ Behauptungen machen. Die verbrecherischen Missetaten und Verbrechen der Menschheit durch eine mehrere Hundert Mann starke Bande werden nicht unterlassen, über den Uebelral und die Demotierung des Schmutzes hinweg zu tun...

Wie uns Herr Kammerling Koberer zu unterm Bericht über den Zusammenhang in der Wollfrage mittels trifft es nicht zu, daß einer seiner Söhne an dem Angriff auf das Lino beteiligt war. Allem Ansehen nach hat hier eine Verleumdungswelle vor sich liegen, trotzdem man uns mitgeteilt habe die Verleumdung erkannt zu haben...

Abbau der Wohnungswirtschaft.

Die Verhältnisse möbliert Zimmer und übergroßer Wohnungen soll vollständig freigegeben werden.

Der wesentliche Mangel für Volkswirtschaft hat dem wesentlichen Bestandteil der Ernährung einer Bevölkerung über die Verbilligung möbliert Zimmer und übergroßer Wohnungen zugeführt, aus dem der heimische Preussische Volkswirtschaft das folgende resultiert:

Die Vorschriften des Reichsmietengesetzes und sämtlicher von Volkswirtschaftsministerum dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen, sowie die Bestimmungen des 1. Abschnitts des Gesetzes über Mietrecht und Mietvertragsänderung mit Ausnahme der des § 29, ferner die Vorschriften des Wohnungsmangelsgesetzes sollen keine Anwendung finden auf möbliert Zimmer, die keine selbständige Wohnung darstellen. Ebenso soll eine Einschränkung, daß die Wohnung im Verhältnis zur Zahl ihrer Bewohner als übergroß anzusehen ist, nicht mehr anzuwenden sein.

Somit bis zum Inkrafttreten dieser Verordnung die Inanspruchnahme von Zellen übergroßer Wohnungen entgegen dem Zweck und dem durch die Inanspruchnahme gefassten Zustand sein.

Ueber die Inqualifikation des Reichsinger ist in den letzten Jahren, insbesondere aber in den letzten Wochen schon so viel geschrieben, daß es Eulen nach Athen tragen hieße, wollte man darüber noch viele Worte verlieren. Da wir durch die vielfache Kritik endlich erreicht haben, daß der Aufbau des Reichsinger neue beraten wird, erscheint es zunächst wichtiger, auf die Reichsinger des Reichsinger einmal näher einzugehen. Darüber herrscht noch große Unklarheit und Meinungsverschiedenheit. Denn das Statistische Reichsamt welches am ersten in der Lage sein dürfte hierüber Auskunft zu geben, fällt sich konsequent in Schweigen...

Die Urfragen hierfür scheinen sowohl in den gegenwärtigen Erhebungsverfahren wie in den zum Zeit unrichtigen Vorkriegsverfahren zu liegen. So sind nach den ersten von den bei den Reichsingen angefertigten Listen heraus nur die beiden höchsten zur Hälfte in die Berechnung einzutreten, so daß also dadurch, woß die gute Butter regelmäßig unter den Reichs fällt weiß sie bekanntlich stets zu den teueren Reiten zählt. Das ist Vorkriegs, das bei dem fehlenden Speckpreis dieser durch den Marktpreis ersetzt wird, wobei sogar an Stelle von 100 Gramm Speck nur 850 Gramm Margarine einzusetzen sind...

Nicht ohne Interesse dürfte in diesem Zusammenhang auch die Mitteilung sein, daß das Statistische Reichsamt die auch für die Ernährung eingeleitete Reichsmenge über erheblich herabgesetzt und Rückschlüsse darauf, angeblich nur deshalb weil es an wenig Reichs domus gab. Das die dafür eingeleitete Reichsmenge erheblich höher waren und auch dadurch der Index herabgedrückt wurde, war wohl nur Zufall und keine Absicht. Weniger Anhalt nahm das Statistische Reichsamt aber an der damals fast reichlich vorhandenen Kartoffelnpreiss. Denn trotz dieser werden seit 1920 bis heute häufig fast 1/2 Zentner der vierstündlichen Ernährungszugrunde gelegt.

Bezüglich der erwähnten unrichtigen Vorkriegspreise sei nur gesagt, daß beispielsweise vom Statistischen Amt der Stadt Berlin der Preis für Hammelfleisch mit 1,700 Mk. pro Kilogramm angegeben ist, wogegen der Zentralverband der Metzger einen Preis von 1,50 bis 1,60 Mk. für die damalige Zeit feststellte. Bei Schmeinebach schwanken die beiden Angaben 1,70 Mk. bzw. 1,50 bis 1,60 Mk. Sped wird vom Statistischen Amt Berlin mit 2,20 Mk. Preisindex eingeleitet, während Calber für die gleiche

Bestehen haben. Dies soll auch bei einem Wechsel in der Verbilligung gelten demgegenüber die Inanspruchnahme ausgesprochen oder durchgeführt werden ist. Deswegen sollen sämtliche vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung anhängig geworden Streitigkeiten über die Höhe der gesetzlichen Miete für möbliert Zimmer, die keine selbständige Wohnung darstellen, sowie anhängige Streitigkeiten über deren Herabsetzung nach den bisherigen Vorschriften erledigt werden.

Sämtliche vom Wirtschaftsminister erteilten Ermächtigungen, soweit sie mit dieser Verordnung in Widerspruch stehen, sollen zurückgenommen werden. Der Wirtschaftsminister behält sich vor,

Zeit 184 Mk. der Reichsingerband 1,60 bis 1,70 Mk. feststellte und die Berliner Konsumgenossenschaft noch im Juni 1914 1 Kilogramm mit 1,60 Mk. verkaufte. Doch hierfür differieren die Preise bei den Koffeln. Während vom Statistischen Amt selbst für die Sommermonate 1915 noch 1,20 Mk. pro Zentner eingeleitet werden, hat die Konsumgenossenschaft Berlin einen Berliner Kohlen frei Haus im Juli für 65 Pf. und selbst im Dezember nur für 70 Pf. geliefert. Werden aber zu hohe Vorkriegspreise eingeleitet, so erheben sich natürlich die heutigen Steigerungen entsprechend geringer. Ganz ungenügend und reformbedürftig sind ferner die für die Preisermittlungen und -verordnungen eingestellten Verbrauchsmittel sowohl wie die Menge derselben. Man konnte sie notwendigerweise für die letzten Jahre der großen Lebensmittelpreissteigerungen lassen, heute ist die Ernährungsmöglichkeit jedoch eine ganz andere; und muß daher die für die Preisermittlung in Frage kommende Verbrauchsmittelmenge gründlich überdacht werden. Denn es ist nicht gleichgültig, was von welcher Seite beauftragt wird, daß es für die Feststellung der Preissteigerung gleichgültig ist, welche Verbrauchsmittel man dafür einsetzt. Die wichtigsten Veränderungen nach dem alten Schema und einem auch dem Lebenspolitischen Ausschuss des V.D.G.S. unterbreiteten neuen Vorschlag haben eine Differenz der Indexziffern um 6 bis 12 Punkte ergeben.

Des weiteren wird der Reichsinger unanständig durch die relativ niedrigen Preise für die getrockneten, wenn in Wirklichkeit jedoch die Preise nicht bloß die niedrige Preise, sondern müssen für sogenannte Schönheitstemperaturen noch erhebliche Aufschübe zeigen.

Schließlich sei noch darauf verwiesen, daß im Reichsinger die Ausgaben für diverse kleinere Ausgaben, sowie Steuerabzug und soziale Beiträge gar nicht zum Ausdruck kommen. Gerade dieser Vorkriegsindex aber auf rund das Doppelte gegenüber der Vorkriegszeit gestiegen und muß daher unbedingt in den Reichsinger mit aufgenommen werden.

Man sieht also aus dem hier Gesagten, daß nicht nur eine Reihe von Mängeln in dem Reichsinger enthalten ist, sondern eine ganze Reihe von Mängeln und Fehler sich in demselben ausfinden, deren Abstellung dringend gefordert werden muß. Inwiefern hat das Statistische Reichsamt infolge der vielfachen und, wie wir gesehen haben, durchaus berechtigten Kritik den Versuch gefaßt, den Reichsinger zu verbessern nicht mehr zu berücksichtigen. Die Verbilligung heute nicht dabei, aber es muß doch gewagt werden, daß die Beratungen über die Neuauflage des Reichsinger so beauftragt werden, daß wir bald zu einem zuverlässigen Gradmesser für die Preisermittlung kommen. Sollten wieder unsere Reformvorschlüsse nicht genügend Beachtung finden, so werden die Verbilligungen nicht umhin können, sich gegenüber mit der Frage zu befassen, ob sie nicht gut tun, selbst Preisermittlungen zu ermitteln; denn mit Hilfe der Konsumgenossenschaft siehe ich doch nicht allzu schwer durchzuführen.

Die holländischen Wirtschaftszahlen steigen weiter.

Die holländischen Indexziffern vom 10. Dezember betragen laut Berechnung des Statistischen Amtes (auf der Grundlage der fünfjährigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 100) Gesamtwirtschaft, d. i. Lebenshaltung einseitig, Preisbildung 1,11 (Steigerung gegenüber der Vorwoche + 0,9 Prozent); Lebenshaltung ohne Preisbildung, d. i. Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung 1,06 (+ 1,0 Prozent). Am einzelnen lautet der Index für Ernährung 1,21 (+ 1,7 Prozent); Heizung und Beleuchtung 1,03; Wohnung 1,02; Lebenshaltung einseitig, Preisbildung 1,11 (Steigerung gegenüber der Vorwoche + 0,9 Prozent); Lebenshaltung ohne Preisbildung, d. i. Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung 1,06 (+ 1,0 Prozent). Am einzelnen lautet der Index für Ernährung 1,21 (+ 1,7 Prozent); Heizung und Beleuchtung 1,03; Wohnung 1,02; Lebenshaltung einseitig, Preisbildung 1,11 (Steigerung gegenüber der Vorwoche + 0,9 Prozent); Lebenshaltung ohne Preisbildung, d. i. Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung 1,06 (+ 1,0 Prozent). Am einzelnen lautet der Index für Ernährung 1,21 (+ 1,7 Prozent); Heizung und Beleuchtung 1,03; Wohnung 1,02; Lebenshaltung einseitig, Preisbildung 1,11 (Steigerung gegenüber der Vorwoche + 0,9 Prozent); Lebenshaltung ohne Preisbildung, d. i. Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung 1,06 (+ 1,0 Prozent).

auf Antrag von Kommunalauflaufsbehörden für einzelne Gemeinden Ausnahmen von den Bestimmungen der §§ 1 und 2 anzuwenden. Die Verordnung soll mit dem 1. Januar 1925 in Kraft treten.

Sollte der Wirtschaftsminister wirklich diese seine Absicht, die großen Wohnungen auch freizulassen, ausführen, dann ist der Zusammenbruch des Mietrechts nicht auszufallen. Erst fällig hat man für die Mietminderungen Ausnahmen erlassen und nun geht man bei den Mietminderungen noch ein Schritt weiter. Die Hausbesitzer können verlieren sein, ob auch der Mieter? Wir denen zu Rate ist, darüber



Herren-Kleidung

- wkw-Herr-Sakko-Anzüge 27 gemusterte haltbare Stoffe, mod. Formen. . . 42, 39, 33, -
wkw-Herr-Winter-Ulster 32 farbig Fischgrät und gemusterte Stoffe, mod. Taillen-u. Schlupferform. . . 35, 49, 42 -
wkw-Herr-Sakko-Anzüge 47 moderne gestraufte u. gemusterte Stoffe in vorzüglich. Paßformen 74, - 66, - 59,00
wkw-Herr-Winter-Paletots 47 aus marango Chamvot u. schwarz. Tuchstoff m. Samtzipf, 1-1.2kg. solide Form . . 74, - 66, - 55,-

- Winterjoppen 17 50 warm gefüttert, mit und ohne Falten von
Klubjacken 9 75 für Damen u. Herren in vielen modernen Farbstellungen von
Breechesosen 7 50 für Damen u. Herren, in vielen Mustern u. Stoffarten . . von

- Herrenartikel und -Wäsche
wkw-Oberhemd 4 95 Zephir, mit 2 weichen Kragen von
Einsatzhemden 2 45 mit Bispesensatz von
Normalwäsche 2 75 Hand mit Bispesensatz von
Hose 2 25
Hüte 5 50 moderne Form mit u. ohne Einfaß . . von
Binder 9 95 in vielen Farben und Mustern, moderne Sträßen von
Hosenträger 1 00 Gummil von 1 an

Praktische Festgeschenke für den Sportsmann in allen Sportarten. Am Sonntag, dem 14. Dezember, bleibt unser Geschäft von 1/2 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends geöffnet.



Für die Dame bringt unsere Spezial-Abteilung sehr preiswerte Angebote in Damen-Wäsche, Damen-Strümpfen, Mädchen-Wäsche u. Kinder-Strümpfen als praktische Festgeschenke.

Bei 1/2 Anzahlung reservieren wir alle gekauften Gegenstände 6 Wochen und bieten stets große Erleichterungen bei Ihren Einkäufen.

als nachfolgende Aufsicht eines Wohnungsbesizers aufzuführen. In dem Gebiete des Wohnungswesens haben die Zustände bezüglich der die in den letzten Jahren... (text continues)

Doppel geprellt.

Es ist allgemein bekannt, daß in der Hauptstadt die Land... (text continues)

Gute Arbeit der Volkshochschule.

Der Verwaltung- und Studienauschuss der Volkshochschule... (text continues)

Aufhebung der letzten Beschränkungen.

Besammlungen und Umsätze unter freiem Himmel in Breslau... (text continues)

Aufwertung von Hypothekensforderungen.

Anträge auf Erhöhung über 15 Prozent müssen bis zum... (text continues)

Das schöne Mädel.

17) Roman von Georg Hirschfeld. (text continues)

Einmündigkeit der Frauen, geschiedenen Ehegatten... (text continues)

Frühere Rentenzahlung.

Man schreibt uns: Die von den Sozialisten... (text continues)

Gänge.

In der überfüllten Straßenszene unterhalten sich zwei... (text continues)

Mitträge auf die Selbstbehaltung der Anstellungsverhältnisse... (text continues)

Gefahrenminderung in Automobilverkehr. Zur... (text continues)

Besserer Wohnraumbaus. Dem Schicksal der... (text continues)

ausführlichen sollen mit den Arbeits- und... (text continues)

Reiniger Trübel auf dem Trübel. In der vergangenen... (text continues)

Veranstaltung Krankestransport. In der Volkshochschule... (text continues)

Unfall auf dem Fahrweg. Am Donnerstagnachmittag... (text continues)

Zusammenstoß. Gestern mittag stießen an der... (text continues)

Im „Waldpark“ bringt „Eil“ Sonnabend und Sonntag... (text continues)

Fischer. Der Tod im Gächel. Am Donnerstagnachmittag... (text continues)

Beziehen. Hohenzollernzeit in der Schule. Der... (text continues)

Räumen. Die neugewählte Stadtbürgerversammlung... (text continues)

weiter: „Das Mädel mocht bei Ihnen. Sie müßen doch wissen... (text continues)

„Verziehen Sie mich nicht, Frau Angermeyer. Von einer... (text continues)

„No, ich denk, wir meinen alle zwei das gleiche. Die... (text continues)

„No, ich denk, wir meinen alle zwei das gleiche. Die... (text continues)

„No, ich denk, wir meinen alle zwei das gleiche. Die... (text continues)

Reklame - Angebot für Handschuhe

ungehört billig, trotzdem erstklassig

Wolltrikot warm angebraut, warm u. dauerhaft 1⁵⁰
Webleder innen durchgefüttert, eleg. ausgestaltet 2⁵⁰
Glacéleder Edelqualität, mod. Farben, 2 Knopf 3⁵⁰
Nappaleder äußerst haltbar, sammetweich, Riegelverschluss 5⁵⁰
Nappaleder strapazierfähig, reinwollen 7⁵⁰
Nappaleder mit Lammettschaf, außergewöhnlich lang, Riegelverschluss 11⁵⁰

Einmalige Angebot: Ein Posten Selbstbilder moderne Formen und Streifenmuster 2⁴⁰

J. Rautenberg, Leipziger Straße 81 (am Leipziger Turm), 12217

Erzgebirgische Holzwaren-Fabrik
 mit Porzellan-Handlung
 Uu weinisch
 W zu schen
 meiner lang-
 jährigen Kund-
 schaft
 kommen, habe ich
 mich entschlossen,
 moderne Herr-Anzüge
Oberzieher und Unter

aus einwärtsfarbigen
 diese ebenfalls mit kleiner Anmahlung
 aus ganz bequemen Teil-
 zueinander. Bitte um Besichtigung.
Prüft auch nach auswärts!

N. Fuchs
 Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft
 Halle a. d. S., Große Marktstraße 58
 I., III., IIII. Etage

Manfelder Gebirgskreis

Wiedervereinigungsgesetzliche Anordnung
 Auf Grund des § 18ff. des Reichs-
 wiedervereinigungsgesetzes vom 28. Juni 1900
 (RGBl. I. S. 519) wird zum Schutze gegen
 die Zollunterschreitung § 70 Abs. 3 dieses
 Gesetzes mit Ermächtigung des Herrn
 Ministers für Landwirtschaft, Domänen
 und Forsten bis auf weiteres folgendes
 angeordnet:

§ 1. Nachdem im Stadtkreise Eisen-
 ach den gefährdeten Bezirk ist nur mit
 morden ist, unterliegen sämtliche Hunde
 gemäß § 36ff. ZG. und § 114 ZGBG., in
 den Ortsgemeinden Greisdorf, Haldorf,
 Geroldsdorf und Ziegelrode der Zollunter-
 schreitung. Strenge sind alle in den ge-
 nannten Ortsgemeinden und Fleckorten
 vorhandenen Hunde auf dem Gehöft
 (nicht vor dem Gehöft) sicher anzu-
 fetten, oder, falls dieses nicht möglich
 ist, einzuliefern.

§ 2. Der Heiligung (Ansetzung, Ein-
 sperrung) ist das Rühren oder opterzen
 mit Maulkorb versehenen Hunde an
 der Leine gleichgültig.

§ 3. Die Ausfuhr von Hunden aus
 diesem gefährdeten Bezirk ist nur mit
 polizeilicher Genehmigung nach vorher-
 gelaufener tierärztlicher Untersuchung ge-
 stattet. Wird die Genehmigung zur Ausfuhr
 erteilt, so ist die Polizeibehörde des
 Bestimmungsortes von dem Ein-
 tritt des Hundes in Kenntnis zu setzen.
 Als Ausfuhr im Sinne dieser Vorschrift
 gilt nicht die vorübergehende Entfer-
 nung von Hunden aus dem gefährdeten
 Bezirke bei Spaziergehen, Ausflügen
 und ähnlichen Gelegenheiten. Eine
 solche Entfernung ist ohne ortspolizei-
 liche Genehmigung und ohne tierärzt-
 liche Untersuchung, aber nur unter der
 Bedingung gestattet, daß die Hunde
 ausgedrückt auf dem Wege der unmittel-
 baren Entfernung in einen sicheren Bezirk
 geführt werden müssen.

§ 4. Die Benutzung von Jagdhunden
 kann ebenso von der Ortspolizeibehörde
 gestattet werden, wenn der Hund vorher
 geimpft und mit einem sicheren
 Maulkorb versehen ist.

§ 5. Die Verwendung von Stienen-
 und Jagdhunden zur Begleitung der
 Scharen der Hunde ist nur dann
 ohne Maulkorb und Leine erlassen,
 jedoch ausschließlich auf dem Jagd-
 und Weideterain, solange sie sich unter
 Aufsicht des Jägers oder Schäfers be-
 finden. Auf dem Sins und Wäldchen
 unterliegen sie jedoch wie andere Hunde
 den obigen Bestimmungen.

§ 6. Hunde, welche vorstehenden Be-
 stimmungen zuwider tritt umherlaufend
 gefangen werden, sind sofort zu töten,
 oder, wenn der Jäger nicht in der Lage
 ist, den Hund zu töten, zu er-
 trancken Hunden des Stadtkreises Eis-
 leben gefesselt Tiere, die sich durch ihr
 Benehmen verächtlich machen, zu töten
 und zur Unterziehung durch den Veteri-
 närarzt aufzubewahren.

§ 7. Hunde, die von der Zollunterschreitung
 oder der Seuche verächtlich sind, müssen
 von dem Besitzer oder demjenigen, unter
 dessen Aufsicht sie leben, sofort getötet
 oder bis zum polizeilichen Einbringen
 abgeführt und in einen sicheren Be-
 zirk geführt werden. Ist ein Mensch gefas-
 sen worden, so ist der Hund, wenn dies ohne
 Gefahr geschehen kann, nicht zu töten,
 sondern zur amtstierärztlichen Untersu-
 chung einzuliefern und sicher anzu-
 fetten. Die Vorschriften sind auf
 Katzen und andere Haustiere, die von
 der Zollunterschreitung betroffen sind,
 ebenfalls anzuwenden, jedoch ist
 das Schlachten in eigenem oder der
 Seuche verächtlich Tiere, und jeder
 Verkauf oder Verbrauch einzelner Teile
 der Milch oder sonstiger Erzeugnisse
 solcher Tiere ist verboten.

§ 8. Von polizeilich verächtlichen Erfan-
 genen ist mit jedem Falle unbedingt
 sofort telephonisch Nachricht zu geben.
 § 9. Vorstehende Anordnung tritt so-
 fort in Kraft. Zusätzliche Bestimmungen
 werden nach dem § 74 bis 78 des
 Reichsvereinigungs-gesetzes vom 28.
 Juni 1900 (RGBl. I. S. 519ff.) befristet.
 Mansfeld, den 4. Dezember 1924.
 Der Sanrat.

Was schenke ich meiner Frau?

Küchen-Garnituren 22 teilig, schöne Muster 9,85	Küchen-Garnituren ellenbein 6,85	Porzellan-Küchengeräte Rossmuster, 22 teilig 15,85 an	Porzellan-Schalenfasse mit Unterfasse u. Blümenkante Stück 35 J
Wasserkessel Aluminium, groß 3,95	Wirtschaftswage mit gutem Zifferblatt 3,50	Fleischwolf stark vorz. 8,95 emalliert 5,85	Porzellan-Kaffeekanne mit 2 Tassen 1,95
Kohlenkasten f. lackiert 5,95	Leibwärmer 1,10	Kaffeegarnituren 11 teilig mit Schneid- brett, in schön. Ausf. 9,50	Wandkaffeemühle m. gut. Mahlwerk u. schön. Dekoro 5,95
Kaffeesevice echt Porzellan, f. 2 Pers. 2,95 2,50	Brotkapsel 2. lack. 2,95	Kaffeesevice echt Porzellan, 9 teilig, mit bunter Kante 4,95	Schokkaffeemühle 2,95 2,65
Küchen-Einrichtungen bestehend aus 1 Büfett, 1 Tisch, 5 Stühle, Halt., Halm-, u. Wasserbank, f. w. lack. 136,00	Ebserve für Kinder 1 ⁶⁵	Spülbrühen-Garnitur mit 6 Bürsten 1,95	Wasserservice mit Goldrand, 5 teilig 6,50
Herringskasten 2,25	Eierservice 1 Teller, 8 Eierbech. und Salzplättchen 2,95	Torteneheber Nickel, mit Ebenholzgriff 2,50	Schreibstischchen mit Wecker 4,50
Zinkwanne oval, stark verzinkt 2,95	Torteneplatte mit Nickelrand, extragroß 1,85	Ebserve für Kinder Handtuchhalter 3,50	Aluminium-Schmoröfpe 1 Satz - 6 Stück 9,65
Torteneheber Nickel, mit Ebenholzgriff 2,50	Ebserve für Kinder Handtuchhalter 3,50	Weingläser-Römer 0,075 l. 58	Wäscheleine extra starke Qualität, 45 Met. lang 5,50
Torteneplatte mit Nickelrand, extragroß 1,85	Ebserve für Kinder Handtuchhalter 3,50	Glas-Tafelaufsatz 2 teilig 3,90	Brotkorb f. lack., groß 7,50
Ebserve für Kinder Handtuchhalter 3,50	Aluminium-Schmoröfpe 1 Satz - 6 Stück 9,65	6 Stück Alp-Kaffeeteller 6,50	Kaffee- u. Zuckerbüchse ganz aus Nickel, Stok. Weißblech Springform groß 9,50 Teubüchse m. Nickel- deckel, groß 2,25
Aluminium-Schmoröfpe 1 Satz - 6 Stück 9,65	Weingläser-Römer 0,075 l. 58	Nahmsee vice schöne Muster 2,25	Emaillé Kaffeekanne m. bunt. Dekoro groß 2,45 Sand-Selbe-Soda-Garnitur Holgestell m. Stein- behälter u. Delteteilage 3,50
Aluminium-Schmoröfpe 1 Satz - 6 Stück 9,65	Wasserkessel Aluminium, groß 3,95	Glas-Kuchenteller groß 1,85	Emaillé Kaffeekanne m. bunt. Dekoro groß 2,45 Sand-Selbe-Soda-Garnitur Holgestell m. Stein- behälter u. Delteteilage 3,50
Aluminium-Schmoröfpe 1 Satz - 6 Stück 9,65	Wirtschaftswage mit gutem Zifferblatt 3,50	Emaillé Kaffeekanne m. bunt. Dekoro groß 2,45 Sand-Selbe-Soda-Garnitur Holgestell m. Stein- behälter u. Delteteilage 3,50	Emaillé Kaffeekanne m. bunt. Dekoro groß 2,45 Sand-Selbe-Soda-Garnitur Holgestell m. Stein- behälter u. Delteteilage 3,50

Ein neuer Strid der Allgem. Ortskrankenkasse für den Stadtkreis Halle

zur Verfügung der hierfür Arbeitgeber als die unterzeichnete Arbeits-
 gemeinschaft in der Halle anhängigen Ortskrankenkasse bekannt:

Die im Auftrage der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Stadtkreis
 Halle in den Vertrieben der Arbeitgeber zur Nachprüfung der Lohn- und
 Gehaltslisten erdienten Belegblätter überreichen nach den und angelegenen
 Mitteilungen der meisten der angelegten Belegblätter. In verschiedenen Fällen
 sind den Arbeitgebern vorgeschrieben, daß sie die geforderten Bestimmungen bei
 Abmeldung von Ortskrankenkassen-Mitgliedern nicht beachten hätten, und daß sie aus
 diesem Grunde von der Allgemeinen Ortskrankenkasse mit hohen sogenannten
 Strafbeträgen belastet werden.

Dieses Vorgehen der Allgemeinen Ortskrankenkasse müssen wir als un-
 gerecht und unannehmlich betrachten, daß nur der Zweck haben kann, größere
 Schwierigkeiten ohne Berechnung zu erhalten und den Beitritt zu den Orts-
 kassen zu erschweren, bzw. zu unterbinden, weil eine Willkür von Mit-
 gliedern aus der Allgemeinen Ortskrankenkasse durch die allgemein bekannten
 Strafbeträge einmüchtigt hat.

Der § 519 der Reichsversicherungsordnung bezieht über die Weidpflichten
 der Arbeitgeber folgendes:

Der Arbeitgeber hat Weidpflicht, die ihm die Weidung innerhalb
 der Weidzeit vorzulegen, der Krankenkasse nicht zu melden. Wird
 ein Arbeitgeber in anderer Weise glaubhaft nachgewiesen, daß der
 Arbeitsvertrag während der Weidzeit, so verändert sich die Weid-
 pflicht zu erfüllen, bzw. zu unterbinden, weil eine Willkür von Mit-
 gliedern aus der Allgemeinen Ortskrankenkasse durch die allgemein bekannten
 Strafbeträge einmüchtigt hat.

Der § 519 der Reichsversicherungsordnung bezieht über die Weidpflichten
 der Arbeitgeber folgendes:

Der Arbeitgeber hat Weidpflicht, die ihm die Weidung innerhalb
 der Weidzeit vorzulegen, der Krankenkasse nicht zu melden. Wird
 ein Arbeitgeber in anderer Weise glaubhaft nachgewiesen, daß der
 Arbeitsvertrag während der Weidzeit, so verändert sich die Weid-
 pflicht zu erfüllen, bzw. zu unterbinden, weil eine Willkür von Mit-
 gliedern aus der Allgemeinen Ortskrankenkasse durch die allgemein bekannten
 Strafbeträge einmüchtigt hat.

Der § 519 der Reichsversicherungsordnung bezieht über die Weidpflichten
 der Arbeitgeber folgendes:

Der Arbeitgeber hat Weidpflicht, die ihm die Weidung innerhalb
 der Weidzeit vorzulegen, der Krankenkasse nicht zu melden. Wird
 ein Arbeitgeber in anderer Weise glaubhaft nachgewiesen, daß der
 Arbeitsvertrag während der Weidzeit, so verändert sich die Weid-
 pflicht zu erfüllen, bzw. zu unterbinden, weil eine Willkür von Mit-
 gliedern aus der Allgemeinen Ortskrankenkasse durch die allgemein bekannten
 Strafbeträge einmüchtigt hat.

Ortskrankenkassengemeinschaft Halle a. S.

Aktienmappen

unermittelt
 nur prima Leder
 sehr reich be-
 Friedr. Pietsch
 Carlmeier
 Seltweg 22

Mücheln.

Alle Republikaner
 u. Reichsbannerleute
 kaufen ins ihre
 nachtsbedarf, wie:
 Nussmilch
 Haselnuss
 Citronen
 Palmis u. Coconbutter
 Margarine
 Rahm, Butter
 Verlangen sie beim
 Einkauf den kleinen
 Code, sowie das
 Bilanzbandmittel.
 Margarine z. Backen
 von 85 Pfg. an.
 Wollwolle, Haselnuss
 Oelmandel, Lachs
 sowie andere
 Fischwaren, zudem
 in kleinen Packung.
 ps. Salsberger
 zu 5, 10, 15 Pfg.
 Saugurken, Pfeffer-
 korn und große
 feste saure Gurken
 Fleischsalz, Capern,
 Sardellen
 oder Halberl. Würstchen,
 Fruchts- u. Gemü-
 skonserven,
 Baumkirschen
 bei
Carl Grob
 Seltweg 10

Volksblatt

Bilderbücher
 Jugendschriften
 Märchenbücher
Buchhandlung

Heimchen

Seiten-Versand - Haus
 u. n. i. l.
Bitterfeld
 Nur Markt 14.
 Beachten Sie bitte
 die Schautafel!

Amiliche Bekannmachungen

Selbra
 lieber die 6 meiste Helfra und helf-
 fied, ist die 6. Helfra verdingt.
 nach und alle den genannten Ortlich
 und Feldman vorhanden Hunde
 dem Gehöft (ist vor dem Gehöft)
 anzusetzen, falls dieses nicht mit
 ihm einverstanden.
 Der Heiligung (Ansetzung, Ein-
 sperrung) ist das Rühren oder opterzen
 mit Maulkorb versehenen Hunde an
 der Leine gleichgültig.
 § 7. Von polizeilich verächtlichen Erfan-
 genen ist mit jedem Falle unbedingt
 sofort telephonisch Nachricht zu geben.
 § 8. Vorstehende Anordnung tritt so-
 fort in Kraft. Zusätzliche Bestimmungen
 werden nach dem § 74 bis 78 des
 Reichsvereinigungs-gesetzes vom 28.
 Juni 1900 (RGBl. I. S. 519ff.) befristet.
 Mansfeld, den 4. Dezember 1924.
 Der Sanrat.

Baum-Serzen

Reider- und
 Klopfbüchsen,
 Räume
 in großer Auswahl
**Band-, Aufstei- u.
 Raufspiegel,
 Zandspiegel**
 von 10 Pfg. an.

Zahncreme, Zahnpasta

**Räucherwasser
 und Bacillus,
 Kaffertropfen,
 Kaffertropfen,
 Kaffertropfen**

Günstige Artikel

zur Wäsche!

Heimchen

Seiten-Versand - Haus
 u. n. i. l.
Bitterfeld
 Nur Markt 14.
 Beachten Sie bitte
 die Schautafel!

Amiliche Bekannmachungen

Selbra
 lieber die 6 meiste Helfra und helf-
 fied, ist die 6. Helfra verdingt.
 nach und alle den genannten Ortlich
 und Feldman vorhanden Hunde
 dem Gehöft (ist vor dem Gehöft)
 anzusetzen, falls dieses nicht mit
 ihm einverstanden.
 Der Heiligung (Ansetzung, Ein-
 sperrung) ist das Rühren oder opterzen
 mit Maulkorb versehenen Hunde an
 der Leine gleichgültig.
 § 7. Von polizeilich verächtlichen Erfan-
 genen ist mit jedem Falle unbedingt
 sofort telephonisch Nachricht zu geben.
 § 8. Vorstehende Anordnung tritt so-
 fort in Kraft. Zusätzliche Bestimmungen
 werden nach dem § 74 bis 78 des
 Reichsvereinigungs-gesetzes vom 28.
 Juni 1900 (RGBl. I. S. 519ff.) befristet.
 Mansfeld, den 4. Dezember 1924.
 Der Sanrat.

Die Kommunisten auf der Kutschenbahn.

Hinein in die Gewerkschaften!

Und dann feste hantieren!

Das ist die Parole des 6. kommunistischen Weltkongresses, die nun auch in Deutschland von den Mitgliedern der Moskauer Parteien in die Praxis umgesetzt werden soll. Und mit richtigem Mut gehen auch unsere deutschen Kommunisten nun wieder daran, diesen Zweck zu erfüllen. Nur unentgeltliches Gremienarbeit ist der Gewerkschaften kein Fremdes, aber ein großer Teil der deutschen Arbeiter den Gewerkschaften den Rücken gekehrt hat, denn was sollten sie darin, wenn diese nicht nur nach den Worten der Internationalspresse, sondern auch nach den tatsächlichen Verhältnissen der Kommunisten den Arbeitern nur die Gewerkschaft abnehmen, damit die Bossen sich nicht nur die Interessen der Arbeiter verraten. Der Arbeiter, der durch die ständige Verführung von rechts und Verweigerung von links zu — allerdings falschen — Aufstellungen war, daß die Gewerkschaften ihm nicht helfen, handelte nur logisch, wenn er aus der Gewerkschaft austrat. Jedemfalls handelte er logischer als die SPD, die plötzlich in ihrem Schreiben bemerkte, daß nur die Arbeiter ihre Mitgliedschaft bei den Gewerkschaften aufgeben, die sich den Forderungen der SPD gesellen hätten. Die Verweigerung der Kommunistischen Partei, sondern wurden völlig indifferent über diesen losen der selben „vaterländischen“ Bewegung in die Hände. Dadurch lösbare der SPD, logischer anderer Einfluß auf die Arbeiter, denn auch in den Gewerkschaften zeigte sich nun, nachdem die Parteiführer das Feld geräumt hatten, eine Gegenbewegung. Die Wahlen zu den Ortsvereinigungen wiesen ebenso wie die Parteiverordnungen allerorts, auch in früheren kommunistischen Döckern, ein hartes Zurückgehen, teilweise auch einen völligen Niedergang der Kommunisten an.

Die Besetzung der Ortsvereinigungen in den Gewerkschaften haben nun aber, und das gibt die Kommunisten Veranlassung, einen neuen Vorstoß zur „Eroberung der Gewerkschaften“ zu machen. Der „Klassenkampf“ veröffentlicht in seiner Dienstnummer einen Aufruf mit der Überschrift: „Gewerkschaftsmitglieder, rüht zur Wahl der Ortsvereinigungen der Gewerkschaften, daß der Handel als ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft, daß der Arbeiter aufzufordern hat, sozialdemokratisch zu wählen.“ Von einem kommunistischen diesen Vorwurf zu nehmen, ist ferner die SPD, hat doch, fast solange wie sie besteht, nichts weiter getan, als die Gewerkschaften für ihre aktivistischen Partei zu misbrauchen, und in den Moskauer Parteien vom Jahre 1920 steht ausdrücklich, daß die Gewerkschaftsmitglieder verpflichtet sind, nur im Sinne der kommunistischen Partei zu wählen. Wo steht in dem Aufruf des SPD, daß die Gewerkschaftsmitglieder verpflichtet sind, die Gewerkschaften nicht einmal die sozialdemokratische Partei zu wählen? Gewerkschaftsmitglieder, in den Betrieben für die SPD zu agitieren. Er empfiehlt nur, und dieses wird ihm seiner Freiheit machen, nie es den Kommunisten bisher noch nicht freigegeben wurde, in den Gewerkschaften für ihre aktivistischen Partei zu wählen, und in den Gewerkschaften, als Sozialdemokraten, zum Vorkommen. Darauf haben sich die Kommunisten aber nie begeben, sondern die Gewerkschaften selbst dazu benutzt, um ihre Parteiziele zu verwirklichen. Diesen großen Unterschied zwischen ihrem Tun und dem des SPD, werden die Kommunisten aber nicht verstehen wollen.

Der Aufruf im „Klassenkampf“ sagt nun weiter, daß die Kommunisten für die proletarische Demokratie seien. Wer laßt da? Sind sie nicht ausgesprochene Anhänger der Diktatur und haben sie nicht überall dort, wo sie die Macht hatten, diese ohne Rücksicht auf eine andersdenkende Minderheit ausgeübt? Wo nicht die Arbeiterbewegung gebildet wurden, da geschah es nur, um die Diktatur der eigenen Parteigenossen der Kommunisten durch andere Mitarbeiter zu lösen. Jetzt begehren sie die Verhältnisse, die sie stets abwechseln haben, da sie mit den „Gewerkschaften“ nicht ballieren wollten. Auch in dem erwähnten Aufruf heißt es noch, daß „mit diesen Wahlen kein solches denkender Arbeiter ein kommunistisch eingetragener“ kann, und trotzdem verlangen sie die Verhältnisse, die sie doch zu einem Zusammenstoß mit den „Gewerkschaften“ bringen würde.

Der Aufruf ist so voller Widersprüche, daß man aus ihm die Gewerkschaft der hochfahrenden Schmeichelei, die die Kommunisten selbst in den Gewerkschaften verpöhlen. Sie suchen nun zu retten, was zu retten ist, und wenn sie die Gewerkschaften auch nicht mehr unmittelbar beherrschen können, so wollen sie doch wenigstens so viel Einfluß haben, um dort herumzutreiben und die politische Gewerkschaftsarbeit auszuführen der kommunistischen Parteiarbeit führen zu können.

In einer halbsinnigen Gewerkschaft wurde bereits der Versuch gemacht, dem Vorwurf Folge zu leisten. Bei der Neuwahl des Ortsvereinigungen des Verbandes der Buchbinder in der Log ein Antrag der kommunistischen Mitglieder, der Verhältnisse, anzuwenden. Begründet wurde dieser Antrag von W. C. H. A. H. (bestätigt im „Klassenkampf“), bemerken Kollegen, der vor einigen Jahren, als die Kommunisten durch Zufall auch bei den Buchbinder noch eine Mehrheit durchzuführen vermochten, die Verhältnisse ablehnte. Seitdem haben sich die Verhältnisse geändert, und die Kommunisten bringen, auch wenn sie ihren letzten Anhänger aufbieten, höchstens nur den vierten Teil der Stimmen auf ihre Seite. Auch in der Versammlung am Dienstag hatten sie trotz aller Ver-

mählungen nur etwa 20 Mann aufgebracht, die ihren Antrag unterstützten. Der Antrag wurde aber von der nicht allzu stark erschienenen Versammlung mit 100 gegen 70 Stimmen abgelehnt. Für den Antrag stimmten auch etwa 20 Nichtkommunisten, die jedenfalls die Tragweite des Antrages nicht erfaßt hatten. Doch die 20 Kollegen mit den Kommunisten selbst nicht zu tun haben wollten, bewiesen sie bei der Wahl des Vorstandes, indem der hier amtierende Vorstand, in dem kein Kommunist ist, mit durchschnittlich 124 Stimmen wiedergewählt wurde. Sie mit ihrem Antrag hermitgezeichneten Kommunisten hatten zum größten Teil noch der Zustimmung ihrer beiseitigen den Verhältnissen kaum verfallen, nachdem sie vorher erklärten hatten, daß sie sich an der Gewerkschaft nicht mehr beteiligen wollten. Bei der Vorstandswahl erhielt die von den Kommunisten eingetragene Liste infolge dessen nur durchschnittlich 10 Stimmen. An diesem Ergebnis hätten auch die beiden kommunistischen Größen Fritz K. o. b. und Vorsitzender der Buchbindervereinskommission, und Otto S. i. t. a., beide durchschnittlich 20 Stimmen erhalten, die beide noch Mitglieder des Buchbinderverbandes sind, nichts ändern können. Daher hat ihr Zutritt — sie konnten gerade noch die Parole ihrer ausscheidenden Genossen abnehmen — nicht geschadet.

Im Buchbinderverband dürfte die Rolle der Kommunisten als Besitztümmer ihrer Partei ausgeprägt sein. Lange haben sie in der überaus nicht zurecht kommen, und in der letzten Zeit, wo sie einst ihre Stimm geben konnten, haben die Buchbinderkollegen darauf bestanden. Sie wissen jetzt, daß auch die Kommunisten dort, wo sie praktisch arbeiten müssen, nur mit Wasser kochen können. Deshalb findet das wolle Maß über die „berühmten Namen“ das nicht möglich ist, in den Buchbindervereinskommissionen früher recht oft und laut erklärt, heute kein Echo mehr. Heute heißt es nur noch: Vertrauen neuen Vertrauen. Und damit sind die Buchbinder ein ganzes Stück vorwärts gekommen.

Die anderen Gewerkschaften aber sollten sich hüten ein Beispiel nehmen. Auch bei ihnen wird der Versuch gemacht werden, die Führung entweder nach kommunistische Hände zu bringen oder, wo dies nicht möglich ist, in der Verhältnisse, um wenigstens einen gewissen Einfluß der SPD in der Gewerkschaft zu sichern. Die halbsinnige Arbeiterarbeit sollte aus den Erfahrungen gelernt haben, um solche Experimente nicht zu wiederholen. Eine ruhige und erfolgreiche Entschloßung und einen vorfindenden Einfluß im Interesse der Arbeiter können die Buchbinderkollegen nur erreichen, wenn sie den neuen Veränden der SPD, die Gewerkschaften zum Spielball ihrer Pläne zu machen, und von vornherein öffentlich ablehnen.

Stellung im Metallarbeiterverband.

Nach eine Niederlage der kommunistischen Gewerkschaftsleiter.

In Halle am Samstag, einem Jahrestag, der zum Besten Halle des D. M. E. gebr., bestanden die Kommunisten im vorigen Jahre die Ortsvereinigungen. Die dortigen Kommunisten fanden in enger Fühlung mit der halbsinnigen Ortsverwaltung des D. M. E. Besonders aber das dem D. M. E. ausgeschlossene D. M. E. gab ihnen Anweisung, wie sie sich zu verhalten haben. Die durch Anwendung der Moskauer Methoden zur Gewerkschaft gelangten Kommunisten besaßen auch getreulich die ihnen von Halle übermittelten Befehle. Mit welchem Erfolg, das haben die Metallarbeiter im Laufe des Jahres zu hören bekommen. Die Kommunistenberichterstattung hat aber, wie zu erwarten war, keinen Bestand gehabt. Am Mittwoch, dem 10. Dezember, fand nun die Gewerkschaftsversammlung statt, wo die Ortsvereinigungen mit 14 gegen 51 Stimmen die Mitglieder der D. M. E. in die Wahlung erließ 12, wogegen die Kommunisten nur noch 9 Stimmen ausbringen vermochten. Bei der Wahl der Parteidelegierten wählten die 14 Parteidelegierten, also 5 mehr, als sie überhaupt Anhänger in der Versammlung hatten.

Die Ortsvereinigungen sind in Halle ist ein neuer Beweis dafür, daß die Metallarbeiter zur Verfassung kommen. Wenn sich die sozialdemokratischen Metallarbeiter und alle diejenigen Gewerkschaften, die die Moskauer Sozialdemokraten ableiten und politische Gewerkschaftliche Arbeit leisten wollen, zusammen schließen, ist es möglich, auch in anderen Orten die Arbeiterbewegung aus den Verhältnissen herauszuwickeln. Die Metallarbeiter im Regierungsverband Metallarbeiter sollten sich an Halle ein Beispiel nehmen. Die kommunistischen Ortsvereinigungen halbsinnigen Halbes haben die Organisation hermitgezeichnet. Die gewerkschaftsähnliche Arbeit der halbsinnigen Ortsvereinigungen, die die übrigen kommunistischen Ortsvereinigungen im Bezirk dirigieren, besteht in der Kaufleute darin, in jeder Sitzung ein Verzeichnis einer Gewerkschaften anzunehmen. Damit war deren Tätigkeit bisher ausgefüllt. Von praktischer gewerkschaftlicher Arbeit war nichts zu hören.

Halbsinnige Metallarbeiter, beginnt Ende, es ist so spät ist. Große Kämpfe stehen bevor. Dazu bedarf es einer klaren, zielbewussten und unerschütterlichen Führung. Der Kampf, wenn es gilt, eine neue Ortsvereinigungen zu wählen. Wie bei der Reichstagswahl, so gilt es hier:

Swangs-Schiedspruch für den Kupferbergbau.

Am Mittwoch wurde in Essen über die Verhältnisse der Kupferbergbau des Schiedspruchs vom 26. November für den Kupferbergbau Verhandelt. Bessere Einigungsbedingungen führten zu keiner Verständigung. Die beantragte Verhältniserklärung wurde darauf vom Reichsarbeitsminister abgelehnt. Erneut aufgenommene Einigungsverhandlungen des Schiedsrichters führten wiederum nicht zu einer Verständigung. Darauf erging am späten Abend folgender Schiedsrichterbescheid: 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 31. Dezember.

Bei einer Metallarbeiter-Auswertung in Belgien. In Brüssel streifen 1500 Metallarbeiter, die Arbeiter einer Kohlenbergbau abgelehnt haben. Die Arbeitgeber haben an die Metallarbeitergewerkschaft ein Ultimatum gestellt, worin sie die Streikenden aufzufordern, bis Sonntag die Arbeit wieder aufzunehmen. Da 10000 Metallarbeiter der Provinz Brabant einbezogen wurden. Die Metallarbeitergewerkschaft hat das Ultimatum abgelehnt, so daß die Auswertung unermittelbar erscheint. Die Arbeitgeber drohen außerdem die Auswertung auf ganz Belgien auszudehnen, wenn die Arbeiter sich weigern sollten, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Sozialdemokratische Metallarbeiter! Am Montag, dem 15. Dezember, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftsbaus, Platz 42 44: Wichtige Fractionsfragen.

Achtung, Metallarbeiter! Die Kollegen des Deutschen Metallarbeiterverbandes, welche sich an der Werksarbeit (Ausgangslage) für den Verband beteiligen wollen, treffen sich am Sonntag, dem 24. Dezember, früh 9 Uhr, im Verbandsbüreau. Die Teilnahme erfordert ein zahlreiches Beteiligung.

Genossenschaftliches.

Das Reichsgericht und die preisregulierende Tätigkeit der Konjunktur.

Das Reichsgericht in Leipzig, das höchste Gericht Deutschlands, hat sich kürzlich mit der Frage zu befassen, ob auch Konjunkturgenossenschaften der Verordnung über den Ausbruch von Preisverboten unterliegen. Das Reichsgericht kam im Gegensatz zu zahlreichen vorausgegangen andersgerichtlichen Urteilen zur Bejahung der Frage. Das Reichsgericht hat in seinem Urteil die Konjunkturgenossenschaften für die Konjunkturgenossenschaften angesehen, die den Preis unterlassen ist, hat zu seinem Zweck eine Begründung gegeben, die demnach höchst beachtenswert erscheint. Das oberste deutsche Gericht anerkennt in seiner Urteilsbegründung, daß die Konjunkturgenossenschaften grundsätzlich keinen Handel, also auch keinen Kleinhandel, treiben, und ferner, daß die Pflicht der Preisregulierung bei den Konjunkturgenossenschaften nicht vorliegt. Der höchste Gerichtshof führt weiter aus, daß durch das vorläufig noch bestehende Gebot der Offenlegung der Preisverzeichnisse einer Lebensvorsorge der Verbraucher vorgebeugt werden soll. Diese Verzeichnisse sollen den Kaufleuten die Prüfung ermöglichen, ob die geforderten Preise angemessen sind, ob sie in der Lage sind, die gewünschte Warenmenge aus einer anderen Quelle vorzuziehen zu beziehen. Dadurch wurde zugleich auf die Verkäufer ein Druck dahin ausgeübt, daß sie ihre Preise möglichst niedrig halten. Da die Konjunkturgenossenschaften betreiben, ihre Preise möglichst niedrig zu halten, so ist gerade dieses Verhalten, einer Verletzung der Preisverbotbestimmungen entgegenzusetzen und auf die allgemeine Preisregulierung richtunggebend zu wirken.

Dieser Auflassung des Reichsgerichts wird man sich für alle Fälle merken dürfen.

Wart hat Lohn.

Die Verträge gewisser Unternehmer, die Abhängigkeit ihrer Arbeiter und Anstellen durch Verteuerung mit Waren, deren Preis von Lohn abhingen, zu erhöhen und zu befestigen, dauern immer noch fort. Eigentümlicherweise sind es gerade Arbeiter, die sich bei anderen Gelegenheiten nicht „tollfroh“ genug gebären können, die sich hier an willkürlichen gegen den Sozialismus zeigen, den sie sonst mehrere Male verurteilt und für ein weiteres gutes Gebot mit ihrem Arbeitseinkommen eintreten. So ist es beispielsweise in Düsseldorf, wo die Großindustrie unter Vorwort der „Rheinmetall“ dazu übergeht, den Warenhandel weiter auszuweiten. Der Warenhandel in der „Rheinmetall“ verkauft ebenfalls um 20 Prozent billiger als jedes andere Geschäft. Natürlich ist auch der Kleinhandel von dieser Konkurrenz wenig erbaut. Eine von ihm veranfaßte, freilich nicht unbedingt sachlich aufgelegene Warenvergleichung ergab nun mitnichten, daß Kleinrentnerische zumutend des Warenkaufmens auf Einkaufspreisen, den sie durch mehrere Male verurteilt und für ein weiteres gutes Gebot mit ihrem Arbeitseinkommen eintreten. So haben diese Vernehmungen, wie selbst ein individueller Kaufmann sagt, weniger große Bedeutung — der Arbeiter als Verbraucher soll sich vom Unternehmer seine Handlungsfreiheit nicht beeinträchtigen lassen, er soll in mit seinen Waren freien lassen, damit nicht wieder die früheren Zustände eintreten, unter denen auch der Kaufmann des Arbeiters unter der Kontrolle des Arbeitgebers stand, und zwar infolge des Warenkaufmens!

Wer kommunistisch wählt, zerfällt seine Gewerkschaft!

Für unsere

Weihnachtsgebote gibt es nur 2 Worte

Einige Beispiele:

Kinder-Filzschuhstüchel entzückende Farben	1,50	Ein Posten Pantoffel	nur 9,95
Kinder-Lederschuh 18/21	nur 1,95	Feinwebige Pantoffel mit großem Pompon	entzückende Weihnachtsgeschenke nur 1,95
Mädchen-Rindbox-Stüchel 27/30	nur 4,95	Netze-Rindbox-Agraffen	nur 7,95
Mädchen-Rindbox-Stüchel 31/35	nur 5,95	Damen-Led-Schuhstüchel	nur 10,95
Damen-Halbschuh in verschiedenen Ausführungen	nur 5,95	Damen-Halbschuh auf Rand	12,50

Auch andere Artikel wie Arbeits-, Filz- u. Lederschuh in gr. Mengen zu außerordn. Preisen vorrätig

Schuhhandelsgesellschaft

Steinweg 46-47, Ecke Taubenstr.

Sonntag geöffnet von 1/12 bis 6 Uhr

Dixin

Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch
und von ausgezeichneter
Wäschwirkung.

Berren-Büte Mützen

- Qualitäten. Stets das Neueste.
- Wollhüte** 1,00
nur neueste Form und r. Farben
0,00 8,50 8,00 7,50 7,00
 - Haarhüte** 1,50
feinste Marken, Spez. Bau-
haarhüte. 19,50 17,00 16,50
 - Velourhüte** 1,50
zum Teil eigene Fabrikate
feinste Ausstattung. . . 25,00
 - Sportmützen** 1,50
ohne und mit Einsätze
3,50 3,00 4,00 3,00 2,50 2,00
 - Jachthutmützen** 2,50
6,80 5,50 4,50 3,50 2,80
 - Flechtmützen** 2,00
5,00 3,00 2,70

Franz Zenk
Gr. Klausstraße 1, neben d. Bismarck-
Kleiser Berlin 2. Merseburger Str. 161
jetzt auch im neuen Geschäft
Leipziger Strasse
Ecke Poststraße 1 Gegr. 1910

Unser Weihnachts-Verkauf

erstklassiger Hamburger und Bremer Zigarren in Weihnachtspackungen

hat begonnen!

Wir gewähren 5 Prozent Rabatt bei Kistenabnahme sämtlicher Sorten; 10 Prozent Rabatt auf Zigarren der Fa. L. Wollf, Hamburg.

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!

Bohne & Co., G. m. b. H., Halle a. S.

Hauptgeschäft: Große Ulrichstraße 54

2. Geschäft: Geißestraße 26

3. Geschäft: Bitterfeld, Markt 11

Alle Arten Schulbücher
empfiehlt

Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., an d. Gr. Ulrichstr. 27

Herrenhemd
Nr. 2,95
Geminder,
Beraberger Str. 16

Hobelspäne
gibt Montag bis
Freitag von 9 bis
11 Uhr kostenlos ab.
Feilschmabrik
Merseburg,
Weißnischestr. 18.

Bei Einkäufen geht man nur zu
den Inserenten unserer Zeitung

Hausfrauen! Raus aus den
Geldlöchern, welche
bei uns in der

Sinner-Liköre
nur aus echten, feinsten Kräutern
und Früchten hergestellt, daher
bekömmlich und allseits bevorzugt.

Sinner

Liköre

Unübertreffliche
Qualität

JINNER A-G. KARLSRUHE-GRÜNWINKEL

Weihnachts-Preise

- Handtücher** 58
grau Dreif. 100 cm lang.
- Handtücher** 70
weiß Dreif. 100 cm, gesäumt u. gebändert.
- Handtücher** 1,40
weiß Damast, 48x100 gesäumt u. gebändert.
- Wischtuch** 40
kariert, gesäumt u. gebändert.
- Wischtuch** 70
kariert, besonders gut.

- Weiße Bezüge** 9,75
glatt Linon, mit 2 Kissen.
- Weiße Bezüge** 14,50
gestreift und gebülm. Damast, mit 2 Kissen.
- Bezug** 9,75
kariert u. gebülm., mit 2 Kissen.
- Bettuch** 4,40
weiß Hausmacher, 150x200 cm, fertig.
- Bettuch** 6,90
weiß, 1a H-Leinen, mit Hohlraum, 150x220 cm.

- Schlaidecke** 2,15
mollig weich, mit bunter Kante.
- Bettuch** 3,90
weiß, prima Barquent, 140x190 cm.
- Feine Jacquard-Schlaidecke** 7,90
- Tischtuch** 4,50
weiß Damast, 135x140 cm.
- Tafeltücher und Gedecke**
für Aussteuer, mit 6 u. 12 Servietten

für willkommene Weihnachtsgaben in allen vielseitig sortierten Lagern
Zwanglose Besichtigung und Prüfung gern gestattet und erwünscht.

Wir stehen auf der Höhe der Leistungsfähigkeit! Unsere Artikel besitzen eine
augenfällige Preiswürdigkeit bei anerkannter Güte und Qualität! Wir haben
zahlreiche für Weihnachtsgeschenke geeignete Artikel ausgestellt und als solche
vorteilhaft gekennzeichnet. Wir sind in unserer Größe und Vielseitigkeit
unter reellster Handhabung — eine geeignete vorteilhafte Kaufstätte.

Besichtigen Sie im II. Stock die große Weihnachts-Ausstellung
Teppiche : Brücken : Vorlagen : Diwanddecken : Felle usw.

Auch für unser großes Lager

Damen- und Backfisch-Winter-Mäntel und alle Konfektion
ermäßigte Weihnachtspreise.
Pelzbesetzte Damenmäntel mit Biberrettel von 25⁰⁰ aufwärts.

Neuheiten der Frühjahrs-Saison 1926
Wollmusselir, Wollcrep, Marocain, Seide
für Kleider, Blusen, Kasaks, Jumper.

Posten **Leder-Hüte** 8⁷⁵
für Damen, rein Nappaleder und Knack-
leder in besten Formen, enorm billig

- Seiden-Tollenc** 6,50
100 cm breit, 40 Farben.
- Reinwoll. Popeline-Sotte** 3,75
für Kleider.
- Karo-Neuheiten** 1,45
für Kleider.
- Reinwollene Fouté-Tuche** 3,25
für Blusen und Kleider.
- Sport Hancock** 98
80 cm breit, beste Ware.

- Damen-Strümpfe** 1,75
Seidenflor, 1a.
- Damen-Strümpfe** 2,75
Kaschmir, reine Wolle.
- Damen-Handschuhe** 1,25
Volltrikot alle Farben.
- Damen-Handschuhe** 1,65
Wildleder, imit mit Wollfutter.
- Herren-Handschuhe** 1,25
Trikot, mit angerautem Futter.

- Sportweste** 12,50
reine Wolle.
- Sportweste** 17,50
reizende Neuheiten.
- Einsatz-Handen** 2,95
Ersatz für Oberhemden.
- Normal-Handen** 3,00
1a wolgeweicht.
- Herren-Jagdwesten** 6,75
zweireihig.

A. GOLDSTEIN / EISLEBEN